

Fragen an den scheidenden Präsidenten

BWP_ Herr Kremer, sechs Jahre haben Sie das BIBB geleitet. Was macht es für Sie zu einer besonderen Institution der Berufsbildung in Deutschland?

Kremer_ Das BIBB zeichnet sich – wie die deutsche Berufsbildung insgesamt – durch eine ganze Reihe von Besonderheiten aus. Hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Gewerkschaften, Bund und Ländern bei allen wesentlichen Fragen zur Gestaltung des Berufsbildungssystems, die im Hauptausschuss des BIBB, in dessen Gremien und Arbeitsgruppen gebündelt wird. Dem BIBB eröffnet dies einen breiten Zugang zu Betrieben und Berufsbildungseinrichtungen. Deshalb kann das BIBB wie keine andere Institution Forschung, Entwicklung und Beratung eng an den für Praxis und Politik bedeutsamen Themen orientieren. Es trägt so wesentlich zur Attraktivität der beruflichen Bildung für die Betriebe, für die Auszubildenden und die Beschäftigten und damit auch zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft bei.

BWP_ Welche Chancen, welche Herausforderungen sehen Sie, dieses Institut zu leiten?

Kremer_ Wer das BIBB leitet, bewegt sich im Geflecht von Interessen, die nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen sind. Man sollte also nicht nur ein anerkannter Experte auf allen Gebieten der beruflichen Bildung sein, sondern auch ein guter Moderator, der glaubwürdig zum fairen Ausgleich dieser Interessen beitragen kann. Als Präsident des Institutes hat man die große Chance, an einer zentralen Stelle an der Entwicklung des Berufsbildungssystems mitzuwirken. Eine nahezu ebenso große Herausforderung ist das Management dieser Organisation mit hochqualifizierten Experten und einem sehr breiten Aufgabenfeld. Mein Ziel war es, das BIBB bei der von der Bundesregierung zu Recht angestrebten umfassenden Modernisierung der Bundesverwaltung ganz vorne zu platzieren.

Leitungswechsel im BIBB

► Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser ist seit dem 1. Mai 2011 neuer Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung. Er tritt die Nachfolge von Manfred Kremer an, der das Institut seit Juli 2005 geleitet hat. Im Rahmen einer Feierstunde am 2. Mai 2011 im BIBB verabschiedete Bundesbildungsministerin Annette Schavan

Für mich selbst kann ich sagen, dass ich in puncto Management während meines ganzen Berufslebens nicht so viel gelernt habe wie in den letzten sechs Jahren, was ich auch als Chance zur persönlichen Weiterentwicklung empfunden und genossen habe.

BWP_ Was waren wichtige Themen, die Sie in den vergangenen sechs Jahren bewegt haben?

Kremer_ Da könnte man vieles nennen. Aber besonders bedeutsam für die Entwicklung und den Stellenwert der Berufsbildung war und ist die über den Deutschen Qualifikationsrahmen wiederbelebte Auseinandersetzung über die Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit der Bildungswege. Ich sehe in den nächsten Jahren eine echte Chance, in dieser seit Jahrzehnten geführten Debatte endlich zu handfesten und für die Berufsbildung positiven Ergebnissen zu kommen. Im Zusammenhang mit der seit einigen Jahren geführten Diskussion über die Verwerfungen im sogenannten „Übergangssystem“ formuliert der Hauptausschuss aktuell mit Unterstützung des BIBB eine Vorlage zu den Zielen und Strukturen eines wirksamen Übergangsmagements von der Schule in die Berufsausbildung. Auch dies halte ich für ein besonders bedeutsames Thema der letzten sechs Jahre, zu dem im Interesse der jungen Menschen und der Fachkräfte suchenden Betriebe rasch substanzielle Fortschritte erzielt werden müssen.

BWP_ Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger für seine Amtszeit?

Kremer_ Ganz persönlich wünsche ich meinem Nachfolger, dass ihm die Herausforderung dieses Amtes und die Zusammenarbeit mit so vielen hochqualifizierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen ebenso viel Freude machen wird wie mir. Ich wünsche ihm, dass es ihm gelingt, durch richtige Prioritätensetzung die wahrscheinlich noch schwieriger werdende Balance zwischen verfügbaren Ressourcen und wachsendem Aufgabenumfang zu halten. Ich wünsche ihm, dass es ihm gelingt, die besondere Bedeutung und Kompetenz des BIBB für die Entwicklung der deutschen Berufsbildung zur Geltung zu bringen. Mit seinem außergewöhnlichen fachlichen Hintergrund und der langjährigen Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Partnern des BIBB im Hauptausschuss des Institutes bringt er dazu die besten Voraussetzungen mit.



Bundesbildungsministerin SCHAVAN mit dem scheidenden und mit dem neuen BIBB-Präsidenten
(Foto: BIBB/Michael Kratz)

Kremer in den Ruhestand und führte seinen Nachfolger in das Amt ein. Im Kurzinterview blickt der scheidende Präsident zurück, der neue Präsident nach vorn und sie benennen Chancen und Herausforderungen für das BIBB und die Berufsbildung, die es in den kommenden Jahren zu nutzen und zu meistern gilt.

Fragen an den neuen Präsidenten

BWP_ Herr Professor Esser, seit dem 1. Mai sind Sie neuer Präsident des BIBB. Was macht das Institut für Sie zu einer besonderen Einrichtung der Berufsbildung in Deutschland?

Prof. Dr. Esser_ Das BIBB ist deshalb die besondere Institution der Berufsbildung in Deutschland, weil über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Kompetenz in die Bearbeitung und Lösung von Fragen und Problemen einbringen, die gleichermaßen alle Ebenen des beruflichen Bildungssystems betreffen. Themen der beruflichen Bildung können im BIBB vor allem wissenschaftlich, bildungspolitisch und umsetzungsorientiert reflektiert sowie bearbeitet werden. Und das alles in unmittelbarer Nähe zu den wichtigsten Akteuren im Berufsbildungssystem: Dabei denke ich vor allem an die Sozialpartner als Vertretungsorganisationen der Berufsbildungspraxis, an die zuständigen Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie an die Wissenschaftsgemeinde. Die Premiumprodukte des BIBB sind somit seine Beiträge zur Berufsbildungsforschung, die Politikberatung wie auch wichtige und vor allen Dingen vor Ort gebrauchte Praxisimpulse – quasi alles aus einer Hand in hoher Qualität. Das ist einmalig in Deutschland!

BWP_ Welche Chancen, welche Herausforderungen sehen Sie, dieses Institut zu leiten?

Prof. Dr. Esser_ Nach der Reformdekade 2000 bis 2010 rechne ich in der Berufsbildung mit einer Umsetzungsdekade bis 2020. Viele Vorschläge für die Weiterentwicklung und Verbesserung des Berufsbildungssystems liegen auf dem Tisch, bspw. die Vorschläge der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung. Jetzt müssen weitere Taten folgen. Die besondere Chance als Präsident dieses Instituts sehe ich vor diesem Hintergrund darin, gemeinsam mit den BIBB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorhandenes know-how für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Berufsbildung in Deutschland nutzbar zu machen, neue Kompetenz aufzubauen und dabei eine die Berufsbildungslandschaft bereichernde Energie und Dynamik zu entfalten. Mir geht es hier auch um die Meinungsführerschaft des BIBB in der beruflichen Bildung. Eine besondere Herausforderung wird dabei sein, die Impulse und Beiträge aus den unterschiedlichen Kompetenzbereichen und

DIPL.-KFM. PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER

Jahrgang 1959, verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung und beruflicher Werdegang

- 1977–1979 Ausbildung im Bäckerhandwerk, Abitur über „zweiten Bildungsweg“
- 1983–1989 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der TU Braunschweig sowie der Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln
- 1989–1991 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpädagogik der Universität zu Köln
- 1991–2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1997 Geschäftsführer sowie ab 2002 stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln
- 2005–April 2011 Leiter der Abteilung Berufliche Bildung beim Zentralverband des Deutschen Handwerks/Deutscher Handwerkskammertag

Universitäre Aufgaben

- 1998–Juni 2005 Lehrbeauftragter an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln
- Seit Juli 2005 Honorarprofessor der Universität zu Köln

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

- Berufs- und Qualifikationsforschung
- Deutscher und Europäischer Qualifikationsrahmen (DQR u. EQR)
- Europäische Berufsbildung
- Entrepreneurship-Education



Gremien im BIBB im Sinne eines qualitativ hochwertigen Outputs zu bündeln sowie Ressourcen und Bedingungen sicherzustellen, die wir im BIBB für exzellente Forschung, Entwicklung und Umsetzung in der Zukunft benötigen.

BWP_ Was werden zentrale Themen der Berufsbildung sein, die Sie in den kommenden Jahren voranbringen möchten?

Prof. Dr. Esser_ Ich werde nahtlos an das anknüpfen, was mich sowohl als Wissenschaftler wie auch als Berufsbildungspolitiker in den vergangenen Jahren bewegt hat: der beruflichen Bildung zu mehr Gleichwertigkeit, Durchlässigkeit und Anerkennung zu verhelfen sowie an der ständigen Verbesserung der Bedingungen für berufliches Lehren und Lernen vor Ort beizutragen. Das heißt für die kommenden Jahre vor allem, die Umsetzung von EQR und DQR zu unterstützen, die nationale und internationale Anschlussfähigkeit der Bildungswege sowie die Anerkennung der Abschlüsse bzw. Lernergebnisse zwischen den Teilsystemen zu fördern, die Wissenschafts-Praxis-Kommunikation als anerkanntes Paradigma weiterzuentwickeln sowie Dienstleister für die Bildungspraxis vor Ort zu sein.

BWP_ Was wünschen Sie Ihrem Vorgänger für seinen Ruhestand?

Prof. Dr. Esser_ Ich wünsche Manfred Kremer für seinen Ruhestand vor allem lange währende Gesundheit und Vitalität, damit er noch viele Jahre seinen vielfältigen Interessen nachkommen und vor allem sein Leben gelassen und zufrieden genießen kann. ■